

Chevengur

Reviews



Die Mezzosopranistin Alexandra Lubchansky spricht, heult sirenenhaft, giekst, gackert, schnalzt und zischt die von Tarnopolski komponierten Platonow-Texte, dass die Scheiben des Werner-Otto-Saals klirren und die Blechplatte im Ensemble donnert. Außerordentlich, wie Tarnopolski diese ständig sich wandelnde Stimme mit dem ständig sich wandelnden, dabei immer nervös flirrenden Ensemble verwebt: fast zynisch desillusioniert, so der erste Höreindruck, und zugleich eine lebenshungrige Survivaltechnik. Die Lage ist ho!nungslos, aber nicht ernst. Ein reiches Stück, das man liebend gern zweimal gehört hätte.

Dunkelrot: Sowjetrussisches vom Ensemble unitedberlin/Vladimir Jurowski
von *Albrecht Selge*

Süddeutsche Zeitung

Ein abstraktes Mini-Drama entsteht, das mit Tarnopolski Stück am Schluss vollendet wird.

Für großes Ensemble sind hier Texte von Platonow vertont, zwischen Wehmut und Grauen im Krieg. Die Musik baut sich über Luft und Nachhall auf, während Lubchanskys Sopran einen rezitierenden Duktus regelmäßig zum Überschnappen bringt. Immer rhythmischer wird das Stück, fast wirken manche Passagen wie gerappt. Dann dröhnt das Blech, sanft verstärkt und verfremdet. Eine ganz und gar ungewöhnliche und umwerfende Musik.

**Opern-Dirigent mit Willen zur
Abstraktion**

von Rita Argauer

Höhepunkte der Ferienkurse waren ... und das brutal klingende, letztendlich zutiefst ergreifende *Chevengur* des russischen Starkkomponisten Vladimir Tarnopolski.

erfrischend neu: DIE 45. INTERNATIONALEN FERIEKURSE FÜR NEUE MUSIK DARMSTAD
von Carlo Alessandro Landini



Svetlana Roumyantsevas *Invisible completeness of things* und Vladimir Tarnopolskis *Chevengur* waren die Höhepunkte des Konzerts. Tarnopolski hat einen Text von Andrei Platonov vertont, nach den Angaben im Programmbuch einer der größten Dichter der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Tarnopolskis Komposition ist sehr sinnlich und vor allem atmosphärisch überzeugend. Zunächst Revolution, dann eine fahle Landschaft des Todes und gegen Ende unwirklich, gleichsam eine Evokation des großen Balls bei Volland.

Großer Ball bei Volland Studio Neue Musik Moskau begeistert
19. Dresdner Tage für zeitgenössische Musik
von Patrick Beck